

Spiele – Neuland für indische Kinder

Verein Mädchenschule Khadigram: Marianne Frank-Mast vermittelt auf ihrer jüngsten Projektreise ungeahnte Freuden

ALTHÜTTE (pm). Spielen will gelernt sein. Niemand macht sich bei uns Gedanken darüber, ob ein gesundes Kind spielen kann. Man nimmt das als ganz normal hin. „Immer wieder musste ich in Indien jedoch feststellen, dass Kinder nicht spielen können“, berichtet Marianne Frank-Mast aus Althütte, die Gründerin des Vereins Mädchenschule Khadigram, nach ihrer jüngsten Projektreise: „Keines ist in den Kindergarten gegangen. Sie haben nie einen Malstift in der Hand gehabt und besitzen keinen Bezug dazu. Bauklötze kennen sie so wenig wie Lego. Ballspiele sind ihnen unbekannt.“ Aber: Die Kinder können arbeiten – „und das tun sie, sobald sie laufen können: auf Geschwisterkinder achten, Vieh hüten, den Hof kehren, Wäsche waschen. Auch Betteln ist Arbeit.“

Ein arbeitendes Kind geht aber nicht in die Schule, Spielen kommt nicht vor. Frank-Mast: „Bei meinem letzten Besuch unserer Schulen hatte ich Bälle im Gepäck, was erhebliches Staunen bei den Kindern verursachte. Ballspiele mit allen gemeinsam, wie soll das gehen? Wettkämpfe und Spaß? Das haben sie nie ge-



Machen beim Spielen ganz neue Erfahrungen: Kinder in den Khadigram-Schulen.

Foto: privat

hört.“ Gemeinsam ging es in einen Park. Zehnerreihen wurden aufgestellt. Schnelligkeit war gefragt. Bälle über den Kopf an den Nächsten weiterzugeben scheint gar nicht so einfach. Der letzte in der Reihe muss vorrennen, den Ball wieder nach hinten weitergeben. Die schnellste Gruppe sollte gewinnen. Ergebnis der Erklärung: Unverständnis.

Also wird probiert. Der Ball fällt und rollt weg. Alle schauen hinterher, bis sich ein Kind entschließt, ihn wiederzuholen. Nach mehreren Versuchen klappt es schließlich doch. Und dann war der Spaß riesig. Die Kinder feuerten sich gegenseitig an. Die Augen glänzten vor Freude, und die Nasen waren schwitzig. Am Ende haben natürlich alle gewonnen, denn jede Gruppe und jedes Kind erhielt eine Süßigkeit und einen Luftballon. Auch das ist für diese Kinder etwas Besonderes, denn anders als bei uns sind für sie Süßigkeiten nicht verfügbar. Der Kampf um das tägliche Überleben setzt andere Prioritäten. Wer die Kinder der Khadigram-Schulen unterstützen möchte, kann sich auf www.maedchenschule-khadigram.de nähere Informationen holen.